

Beilage zu Nr. 46 des „General-Anzeigers“

Sonnabend, den 16. April 1927

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 15. April 1927.

H. Osterformabend. Der Sonnabend vor Ostern hat seine besondere Rolle. Das Osterfest ist da. Die Glocken wollen Ostern einläuten. Überall ist man noch mit Vorbereitungen beschäftigt. Es rückt nach Ostertagen im ganzen Lande; die Osterkerzen werden gefächert. Die Kinder sind voller Erwartung. — Viele verreisen und suchen während der Osterferien liebe Menschen auf. Andere freuen sich auf Ausflüge in die nähere oder weitere Heimat. Die erwachende Natur bietet ja so viel Schönheit gerade in ihrer Entwidlungzeit. Kann man es da jemand ablehnen, wenn er vorzieht, der Heimat des Volks zu hängen, für die er sonst so wenig Zeit hat. Osterformabend ist der Tag der Vorfreude, und die Vorfreude ist hier wie überall immer die reinste Freude.

* **Naturfreunde und verbotene Wege.** Es liegt im Interesse der Heimatpflege, wenn möglichst wenig verbotene Wege vorhanden sind, denn gerade diese sind meistens durch besondere Schönheit oder ungewöhnlichen Reiz ausgezeichnet. Der Wanderer sucht ja bekanntlich nicht die abgetretenen Pfade und breiten Hertrassen des Fremdenverkehrs mit Vorliebe auf, sondern die heimlichen Winkel und Klüften, die sich versteckt halten. Dabei sollen juristische Bedenken in den Hintergrund gestellt werden. Lokale mit der Aufschrift „Verbotener Weg“ werden wenig Freunde finden; sie müssen den Fremdenverkehr beinträchtigen, was für manche verkehrsreichen Orte doch ein Schaden sein würde. Besser wäre es besser, die verbotenen Wege freizugeben, dafür aber Häcker aufstehend dahin zu weisen, daß das Publikum sich nicht verirren und durch intensiveren Gebrauch die Verbotenszeichen überhaupt überflüssig macht. Es würde für die Mühseligkeit und Naturfreunde weiter Kreise sprechen, wenn man ihnen ohne weiteres zuzuteilt, daß sie in einer schönen Landschaft angemessen berechnen. Das Publikum möge sich hier selbst erziehen.

* **Wichtigt bei Gewittern!** Bei einem Gewitter wurde eine 70 Jahre alte Dame durch einen Blitzschlag schwer geküßt. Die Dame hatte den Handtuchständer angelegt und dabei das Gewitter des Gewitters überhört. Wichtigt trotzdem ein Blitzschlag die Zeitung, die Frau erhielt einen schmerzhaften Schlag und trug eine Lähmung der linken Körperhälfte davon.

* **Eine Wiedersehensfeier der Infanterie-Regimenter 72, aktives, Reserve und Landwehr,** zu der auch die Regimenter 184, 228, 232 und 361 eingeladen sind, findet am 28. und 29. Mai 1927 in der alten Garnison Logen statt. Am 28. Mai abends 8 Uhr Begrüßungsfeier im „Schützenhaus“, für das Landwehr-Regiment im „Haus der Landwehr“. Am 29. Mai, vormittags 10 Uhr, Abreise auf dem Hofe der Neuen Artillerie-Kaserne (Schützenstraße). 1/2 12 Uhr Feldgottesdienst am Esplanade der 72er im Stadtpark, nachmittags 3 Uhr Konzert im „Schützenhaus“, abends Ball. Alle ehemaligen Angehörigen der genannten Regimenter werden hierdurch herzlich dazu eingeladen. Anmeldung mit Vor- und Zunamen, Stand oder Beruf, Regiment (ob aktives, Reserve oder Landwehr), ferner ob und für welche Lage Quartier gemeldet wird und ob Frei- oder bezahltes Quartier; ist bis spätestens 10. Mai an Korvetten Paul Schröder, Logen (Am Taxenplatz, Haus Siegel) zu richten. Festabzeichen, Festband und Quartierzettel im Quartieramt, Hotel „Kaiser-Friedrich“, Breitestraße. Selbstbeitrag nur 2.— Mt.

Bad Liebenwerda, 14. April. (Hochwasser als Übergang). Das Hochwasser im Gebiet der Schwarzsaar läßt nunmehr einen gefährlichen Charakter an Regierungspräsident Witzinger hat sich in das gefährliche Gebiet begeben. Die technische Kontrolle ist im Alarmbereitschaft gestellt worden, da der Stand des Hochwassers heute abend nur 30 Zentimeter hinter dem bei totalstrophischen Sommerhochwasser zurückblieb.

Delitzsch, 13. April. (Eine unverkündete Maßnahme). In Großbismarck hat die Regierung eine Maßnahme ergriffen, die in ihrem Verhältnis zu dem so oft von den höchsten Stellen fundierten Willen, der Jungheiratet auf dem schiefen Wege abzuweichen, steht und allgemein nicht unbekannt wird. Man hat nämlich die Schulen von Groß- und Kleinbismarck sowie von Woyda in einem Gesamtverband vereinigt und eine Schereffekte, die gerade freigegeben war, eingesetzt.

Stirich, 13. April. (Nicht ohne Licht fassen!) Am Sonntag abend lagern die beiden Festsitzergesellen eines hiesigen Festsitzergesellen mit anderen Gästen in einem Saal im Loksbau in Richtung nach Süßdorf. Einer der Radfahrer stieß mit einem ihm entgegenkommenden Motorradfahrer, der augenblicklich auch ohne Licht fuhr, zusammen. Der Radfahrer

erlitt einen Oberarmbruch, Fuß- und Handverletzungen. Der Motorradfahrer legte seine Fahrt fort, ohne zu stoppen. Nachdem der zweite Radfahrer Hilfe gefordert hatte, wurde der Verletzte in eine Nordhäuser Klinik abtransportiert.

Leipzig, 13. April. (Selbstmord eines Brautpaars.) Im Leipzig-Bezirk hat sich heute ein Strohbohnenführer mit seiner Braut in der obersten Wohnung aus unbekannter Ursache mit Gas vergiftet. Die Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Waderleben, 13. April. (Für Kind getötet.) Die in einer hiesigen Familie als Hausangestellte in Stellung befindliche B. gebar in der Nacht zum 9. April in ihrer Kammer ein Kind, erwarbte es mit einer Schaar und trug es noch in derselben Nacht in das Waidhaus, wo die Leiche am Morgen in der Nähe der Feuerung gefunden wurde. Selbst nach der Untersuchung durch den Arzt und die Besondere befruchtete die entmenschte Mutter, ein Kind geboren zu haben, und wurde erst durch Auffindung der Leiche überführt.

Hendorf, (Kammling.) Einen größeren numismatischen Fund machte der Schmalteier Hiesiger hier. Beim Begräbnis eines verstorbenen Gartenbauers fand er im Fundament eines Beetes, der zwölf Silbermünzen aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges enthielt. Es befanden sich darunter zwei große und ein kleiner Pfälzler mit dem Wappenschild Philipps II., ein Württemberger Taler von 1226 mit dem Kopf Johanns, ein Johanns-Grotenaler, ein Nürnberg Reichstaler und sechs kleinere Münzen. Da auch menschliche Knochen an der Stelle gefunden wurden, ist anzunehmen, daß bei weiteren Nachgrabungen noch andere wertvolle Stücke zu Tage gefördert werden.

Hildburghausen, 13. April. (Ein Fährerbesetzung als Arzt.) Nach Mitteilungen der Morgenblätter hat die Berliner Kriminalpolizei den 25 Jahre alten Karl Richard Schuchardt aus Hildburghausen verhaftet. Schuchardt, der Fährerbesetzung ist, war auf Grund gefährlicher Zeugnisse mehrere Monate hindurch an der Grenzseilfähre Grottenföhrer bei Dramenburg als Arzt tätig.

Saalfeld, 12. April. (Schadenfeuer.) Auf noch nicht geklärt Weise brach in den Vormittagsstunden des 11. April in dem Anwesen des Landwirts Hubmann in Köditz ein Schadenfeuer aus. Da im Anwesen selbst zur Zeit der Entstehung niemand anwesend war, griff das Feuer mit größter Schnelligkeit um sich und sprang über die Stallungen auch auf das Wohnhaus über. In den Futtervorräten fand das Feuer reichlich Nahrung. Da aber die Motorpumpen der Schokoladenfabrik Naunung und die Saalfelder Motor-Prize schnellstens zur Stelle waren, gelang es, das Feuer zu löschen. Die Ursache des Schadenfeuers ist noch nicht festgestellt.

Magdeburg, 13. April. (Ein Kran in die Elbe geführt.) In der Metallhütte Magdeburg-Südost führte beim Beladen eines Frachtkraus ein großer fahrbare Dampftraktor, eines an ihm gekoppelten Eisenbahnwagens mit sich reißend, von der zwölf Meter hohen Elbedrücke mit großem Geräusch in die Elbe. Der Kranführer und ein auf der Maschine befindlicher Bediener wurden mit in das Wasser gerissen. Durch sofort vorgenommene Rettungsarbeiten konnten die beiden Personen noch lebend an Land gebracht werden. Durch den Sturz hatten die beiden Verunglückten noch so schwere innere Verletzungen davongetragen, daß sie in Lebensgefahr schweben. Die Ursache des Einsturzes der Beladebrücke konnte noch nicht festgestellt werden.

Jena, (Ein Mann mit drei Frauen.) Wegen Doppelpolizei und falscher Beurteilung verurteilte das Schöffengericht den 39 Jahre alten Kaufmann Walter Collmann, hier, zu 7 Monaten Gefängnis. Nachdem er von seiner Frau geschieden war, ging er eine neue Ehe ein, die keinen Bestand hatte, da der Verlobungstende Mann sein Herz an ein junges Mädchen verlor. Die zweite Frau trennte sich nun von ihrem Mann, und von da an lebte dieser mit seiner Geliebten in wilder Ehe. Schließlich befehlte er beim Standesamt unter Vorlegung des Urteils über die Scheidung seiner ersten Ehe das Aufgebot und ließ sich mit seiner Geliebten trauen. Die zweite Frau erstattete Anzeige. In seiner Entscheidungsbildung führte er an, daß ihm seine zweite Frau selbst den Rat gegeben habe, sich eine andere Frau zu suchen.

Hamburg, 13. April. (Der falsche Behälter.) Ein pädagogisches Hochpapieridyll wird aus dem Orte Neuhans in Mecklenburgischen jetzt bekannt. Leiter der dortigen Privat-Hausse war ein angesehener Dr. Meißel, der infolge seines fähren und gemachten Aufstretens das größte Ansehen bei der

Bevölkerung genoß. Dieses Verhalten vermochte er, wie ausdrücklich vermerkt wird, durch das Halten eines eigenen Autos noch zu erhöhen. Seit Anfang dieses Monats aber war Meißel spurlos verschwunden. Und man macht das Kuratorium der Schule folgende betrübliche Mitteilung: Herr Meißel hätte künftighin entlassen werden müssen, da sich herausgestellt habe, daß er keine Unversehrtheitszeugnisse gefälscht und auch keine Doktorwürde erlangt habe. Es ist ihm gelungen, vier Jahre hindurch verschiedene große und angenehme höhere Lehranstalten zu täuschen, bis die Fälschungen an den Tag kamen. Im übrigen sei es, schließt der Bericht des Kuratoriums, tief bedauerlich, daß der besagte junge Mann auf solche Abwege geraten sei, zumal er dank seiner vorzüglichen Verheiratung die Kinder auf beste gefördert hätte!

Das Hasedorf

Eine Osterplauderei für die Kleinen!
von Alice Hübnis.

Wenn man überm Schloßhof durch's kleine Dorf an der Schule vorbei kommt, liegt rechts direkt am Weiser eine strohgedeckte Arbeiterhütte. Ein breiter Feldweg läuft hier entlang. Nach 20 Minuten steht man eine Lärmschranke und gelangt durch einen Landwall, dessen erstes Geiß ein eingetragenes, ins Hasedorf. Ungefähr 20 Wiesenflächen liegen hier, jedes einzelne Häuschen ist von einer Buchsbaumhecke eingeschlossen. Das Dorf macht einen freundlichen Eindruck, die Wege sind mit weißem Sand bestreut, von Alleen eingerahmt. Am Ende des Hauptweges ist ein Hügel, auf dem ein großes Wäldchen liegt. Der Hügel ist mit dem schönsten Blumen bewachsen, neben der bequemeren Treppe sind Tannen angepflanzt. Auf der obersten Stufe stehen 2 Schildwachen in grünen Uniformen, sie fordern von dem Gast den Erlaubnischein. Nach 5 Minuten erreicht ein anderes Häuschen in roter Uniform, führt den Gast um einen schön gepflegten Kolen, in dessen Mitte ein Spritzenbrunnen plätschert, ins Schloß. In der Halle sind die Hosenoffenamen mit ihren Herren, sie begrüßen den Gast und erwarten mit ihm die Ankunft des Herrchens. Der Gast bleibt im Hintergrunde stehen mit seinem Koffer in der Hand. Er sieht, wie die Damen mit den Häusern hängen, die Herren an ihren Schürchen ansetzen und sagt seine Rede noch einmal leise auf. Er ist nämlich der Geliebte der Kinderwelt. Nun bemerkt er, daß alle Hofleute zur Seite treten. Der Hasedorf mit seiner Gemahlin im Arm erscheint. Als der König den Gast erblickt, wagt er mit der rechten Vorderpfote, der Gast tritt vor, verneigt sich vor der Königin, läßt ihre rechte Vorderpfote, die mit einem weißen Seidenhandschuh überzogen ist und überreicht ihr die Kolen. Dann wendet er sich an den König und hält ungehörig folgende Rede: „Seine Majestät, Herrscher über die ganze Hasedorf, Befehl des Schloßes, „Gnaden“ bitte ich, mir gütigst erlauben zu wollen, eine Bitte vorzutragen. In 14 Tagen sterbe ich das liebe Osterfest, die Kinder bitten, auch in diesem Jahr ihrer gedenken zu wollen und recht viele Eier durch Seine Majestät Diener in die Welt zu senden.“ Der Herrscher nickt höflich, wobei seine Pfote die Kolen des Gastes berührt und lobt den Gast zu einer Kopfnote ein. Der Gast lobt die Ware, verneigt sich, dankt und wird dann von den Hofdamen wieder hinaus an die Treppe geleitet.

Dann macht er im Dorf Besuche. Die meisten Hausväter sind Vater und Väter. Schuhmacher, Schneider, Schlosser und Tischler gibt es nur einen. Vor jeder Hasedorf steht ein hübscher Blumenopf. In der Hütte steht's sauber aus; die Hofdamen trägt eine weiße Haube, einen grünen Rock, eine rote Jacke und eine vieredrige Maßschürze; alle Hasedorfer haben die gleiche Tracht. Mit vielen Hofleuten hält er ein Plauderstückchen, gelangt zum Dorf und sagt zum Pförtner, der schon bedenklich mit dem Kopf wackelt: „lebt wohl, auf Wiedersehen nächstes Jahr.“ Der Alte sagt: „Gut es nicht, werde meiner Alten wohl bald auf den Kirchhof folgen, meine Tage sind gezählt.“ Dann sagt er aber zum Gast mit freundlichem Ton „behaltet uns Hofen lieb, Gott schütze Dich“ und schließt dann das Schloß.

Und die Büsche ergrünen, die ersten Blümchen blühen, das müßige Wöglein wagt sich zu erst an den Siben, um bei uns im Norden, das Osterfest mitzuessen und den schönsten Kindern beim Eierlegen im Garten zuzugucken und alle jauchzt voller Lust.

Wie täuscht es etwas Schöneres geben?

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Remberg.

Dauerhafte Isolierung
gegen feuchte Wände und Keller
empfeht
Ernst Quilgisch, G. m. b. H., Wittenberg
Berlinerstraße 10 — Fernsprecher: 104

Vorzüglihen
Sauerkohl
selbst eingemacht
empfeht
C. G. Pfell.
Spielkarten
zu haben bei **Richard Arnold**

Für die vielen Gratulationen zur Konfirmation ihres Sohnes Martin danken herzlichst
Wilhelm Rätz und Frau
Sackwitz, den 12. April 1927

Div. Vikore
echten Nordhäuser Kornbrandtwein
Weinbrand
Weinbrand-Verschnitt
Rotwein — Johannisbeerwein
Apfelwein — Himbeersaft
empfeht
W. W. Becker, Wittenberg, Str. 19
Frisch eingetroffen:
Schwefel-saures Ammonial
Deunafal-peter, Nitro-posta
Kali 42 u. 54 %
Kainit
Thomasmehl
Otto Möbius, Bergwitz

Danksagung!
Ich litt an einem schweren
Rückenmarksliden
das zu einer völligen Lähmung des Unterkörpers und der Beine geführt hatte; gleichzeitig bestanden starke Krämpfe und Bitterkeit in den Beinen, sowie zeitweise juckbare Rücken-schmerzen.
Durch Zufall wurde mir die **Wymoor-Kur** empfohlen und ich hatte bereits schon nach kurzer Behandlung einen so vorzüglichen Erfolg erzielt, so daß die Füße im Oktober anfangen, sich wieder zu bewegen und zu Weitausseten konnte ich schon über die Stiege gehen.
Die Kur ist bequem zu Hause anwendbar und ich kann diese Behandlung allen Leidenden nur auf das allerbeste empfehlen. Der Naturheilkundliche **Wymoor** spreche ich hiermit für den vorzüglichsten Erfolg mir von besten Dank öffentlich aus. **R. (Schlesien), W. Gärtner.**
Aufsicht erteilt kostenlos das **Wymoor-Naturheil-Zentrum**, München 493, Noiental 15. (Doppelporto beizugeben.) Seit 25 Jahren anerkannte Erfolge bei Lähmungen, Nervenschmerzen, Gelenkerkrankungen, Epilepsie, Gicht, Hunderte Anerkennungs-schreiben.

Bruteier

weiße amerikanische Leghorn
graue japanische Hökergänse
weiße Enten- u. Truthühner
verkauft
Graf Schwann, Leipzig, Neum. 9

Obstbäume

in allen Arten und Formen Reichtragende, großfrüchtige Haselnüsse, Beerenerbst, Stämmchen u. Büsche, Himbeeren, Brombeeren, Erdbeerpflanzen, Kharbarber, Spargelpflanzen, Rosen, blühbare Hochstämme und Büsche in prächtigen Farben. Ziersträucher, Schlingpflanzen, Heckenpflanzen Allee- u. Parkbäume, Blumenstauden, alljährlich wiederblühend. Grosse Auswahl eigener Bestände.

Preisliste kostenfrei

Ed. Poenicke & Co., Delitzsch
Baumschulen, Gegründet 1876.



Von jeher ist Genuß gewesen
für den, der's kann, das Bücherlesen
Courths-Mahler, Goethe, Lons
und Heine
begeistern Große und auch Kleine,
und man vertieft durch sie brillant
das, was die Bildung wird genannt
Doch zehnfach Lust und Nutzen
spüre,
rauchst „Saalem“ du bei der Lektüre.

SALEM Rot 4/5
Lucullus 5/5

SALEM-ZIGARETTEN
mit dem goldenen Wappen auf der Packung

Eine hochtragende
Reinefuh
zu verkaufen Weinberge 72

Zahn-Atelier Fr. Genzel

Dentist

Vollst. schmerzlinderndes
Zahnziehen

Plombieren in Gold, Silber
und Kupferamalgam

Aufertigung künstlicher
Zähne in Kautschuk, Gold u.
unedigen Metallen, sowie

Kronen, Brückenarbeiten
und Stützähne.

Reparaturen werden schnell-
stens ausgeführt.



Schuhmarke

Es ist wahr —

mit dem ersten gewählten Fäulnisfall M. Brockmanns
„Zuerg-Marke“ jeder dem ungewählten „Patent-
Nährstoff“ gibt es keine Mißerfolge bei Aufzucht
und Wafst und auch keine Knochenentzerrungen! Pro-
spekte kostenfrei. — Nur echt in Orig.-Pack. — nie
lösel. Bei Fäulnissen im Handel, achte man beim
Einkauf genau auf „Schuhmarke“ und Firma des allein-
fabrikanten

M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Gr. Nr.
Zu haben in Kemberg in der Apotheke Karl
Eise; bei: Wilhelm Becker Ww., Droger und Kolonialwaren, Witten-
berger Straße 19.; S. O. Glanitz; A. G. Strensch Nachf., Joh. A. Hubu,
Kolonialwaren.

Speisekartoffeln

find zu verkaufen
Weinbergstraße 5

Lassen Sie oder wollen Sie

tapezieren

dann nur

Tapeten

von

Heinrich Vick

Kemberg, Markt 6.

ff. Toiletteisen

Schaumpon
(Eibis, Schwarzkopf)
Haardie Brillantine
Hautcreme (Moulin etc.)
Shuhcreme (schwarz, farbig)
empfeht

Ww. W. Becker, Wittenb. Str. 19

Arbeiter

stellt noch bis auf weiteres ein
gegen Ausbildung als
Kraftfahrer

Fahrschule aller Klassen

R. O. Heinze,

Wittenberg

Becknerstr. 22, Fernruf 859/860

255.

Preussische Staatslotterie

255.

700000 Lose mit 280000 Gewinnen von

über 53 Millionen RM.

2 Prämien und 2 Gewinne zu 500 000 RM.

32 Gewinne zu 50 000 bis 300 000 RM. usw.

Bur I. Klasse, Ziehung 20. und 21. April

Achtel-	Biertel-	Halbe-	Ganze Lose
3—	6—	12—	24— RM.

empfeht und versendet auch unter Nachnahme

Staatl. Lotterie-Einnehmer von König, Wittenberg, Bez. Halle

Cötkwiger Straße 20

Postfachkonto Leipzig 27 138. — Telefon 686.

Offene Stellen

Stellenwechsel

Stellenvermittlung

für alle besseren weibl. Berufsarten in Haus,
Familien, Schule (auch für männl. Berufs).

Die Anzeigenannahme für das bekannte Familienblatt

Dahheim,

das über ganz Deutschland und angrenzende Gebiete stark vertre-
tet ist und Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammenführt,
befindet sich in unserer

Geschäftsstelle Leipziger Straße N. 64/65.

Das Publikum hat nur nötig, die Stellen-Anzeigen (Angebote oder
Gesuche), Pension-Angebote und Gesuche usw., bei uns abzugeben
und die Gebühren (kein Aufschlag) zu entrichten. Die Expedition
erfolgt prompt und vertraulich, ohne Spesen für den Besteller, dem
wir damit jede weitere Mitteilungen abweisen.

Die Anzeigenpreise im Dahheim sind im Vergleich zur großen
Anlage niedrig und betragen gegenwärtig für die einpaltige Druck-
zeile (7 Silben) für Stellen-Angebote 80 Pfg., Stellen-Gesuche 60
Pfg., übrige keine Anzeigen RM. 1.—.

Wir empfehlen, die Anzeigen möglichst frühzeitig anzugeben.

Die Geschäftsstelle des „General-Anzeiger“.

Zum Schulanfang



empfehle

Schultornister, Frühstückstaschen

Ostertüten

chiefertafeln, Schiefertafeln u. -stifte, Schwämme
Rechenmaschinen, Schreibhefte, Fabellese- und Rechenbücher
sowie alle sonstigen, den neuesten Vorschriften entsprechenden

Schulbücher, Schulbedarfs- und Zeichen-Artikel

für die hiesige und auch für alle Schulen der Umgegend

Richard Arnold, Buchhandlung, Kemberg, Leipziger Straße 64

